

Schulinterner Lehrplan
für die Sekundarstufe II
Erich-Fried-Gesamtschule Ronsdorf
in Nordrhein-Westfalen
2018

Sport



Inhaltsverzeichnis

1.	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
1.1	Die Fachgruppe Sport	3
1.2	Qualitätssicherung und Sicherung	5
1.3	Sportstätten	5
2.	Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1	Kursprofile und Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1	Einführungsphase	7
2.1.2	Qualifikationsphase in den Grundkursen	19
2.1.3	Qualifikationsphase im Leistungskurs	27
2.1.4	Beispiele für konkretisierte Unterrichtsvorhaben	31
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und –didaktischen Arbeit	34
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	35
2.3.1	Vereinbarungen zur „Sonstigen Mitarbeit“	36
2.3.2	Leistungsbewertung in inklusiven Lerngruppen	38
2.3.3	Schülerreflexionsbogen zur Bildung der Urteilskompetenz hinsichtlich der Leistungsbeurteilung der „Sonstigen Mitarbeit“	38
2.3.4	Vereinbarungen zu Klausuren	40
2.4	Lehr- und Lernmittel	42
3.	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	42
4.	Qualitätssicherung und Evaluation	43

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Erich-Fried-Gesamtschule Ronsdorf ist eine sechszügige Ganztagschule und liegt am Stadtrand von Wuppertal in NRW. Sie wird hinsichtlich ihres Standortes und ihres Einzugsgebietes als Schule des Standorttyps III klassifiziert.

Zurzeit besuchen 1080 Schülerinnen und Schüler der SI und 300 Schülerinnen und Schüler der SII diese Schule. Die Klassenstärke beträgt in der Regel 28-30 Schülerinnen und Schüler.

Sportunterricht findet durchgängig in den Jahrgängen fünf bis dreizehn statt.

Die Verteilung der Unterrichtsstunden ist wie folgt:

Jahrgang 5, 8, 9, 10, 11, 12, 13	jeweils dreistündig (meist 1 Doppelstunde und 1 Einzelstunde)
Jahrgang 6	zweistündig
Jahrgang 7	vierstündig

1.1 Die Fachgruppe Sport an der EFG

Die Fachkonferenz Sport möchte bei Schülerinnen und Schülern Bewegungsfreude und Gesundheitsbewusstsein im Schulsport im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule entwickeln. Dies geschieht im Rahmen des Sportunterrichts, aber auch in außerunterrichtlichen Sportangeboten, deren vielfältige Ausrichtung den Stellenwert des Sports an der EFG gut verdeutlicht.

Der Schulsport ist in seinen außerunterrichtlichen Ausprägungen ein unverzichtbarer Bestandteil des Ganztagskonzeptes an der Erich-Fried-Gesamtschule geworden. Aufgrund seiner gesundheitsförderlichen Einflüsse auf die Persönlichkeits- und Körperbildung sowie der Entwicklung sozialer Kompetenzen, gilt der Schulsport als besonders förderlich beim Erreichen gesamtschulspezifischer, pädagogischer Ziele. Daher fühlt sich die Erich-Fried-Gesamtschule dazu verpflichtet, auch dem außerunterrichtlichen Schulsport einen hohen Stellenwert einzuräumen. Im konkreten Schulalltag äußert sich dieses Vorhaben vor allem im Rahmen der Strukturen und Angeboten des täglichen Ganztagskonzeptes, aber auch in intervallartig stattfindenden Veranstaltungen:

Neben den wöchentlich stattfindenden fakultativen und obligatorischen **Sport-AGs** (z.B.: Ballspiele, Basketball für Jungen und Mädchen, Tischtennis, Tennis, Einrad fahren, Selbstverteidigung, Badminton, Handball, Volleyball und Trampolin, etc.), finden auch in den **Mittagspausen sportliche Angebote** in den Sporthallen sowie auf der Außensportanlage (Leichtathletik, Fußball und Basketball), unter Betreuung eines Sportlehrers statt. Zudem ist die Erich-Fried-Gesamtschule darum bemüht, ihren SuS ganz im Sinne einer „Bewegten Schule“ ein attraktives und

bewegungsfreudiges **Außengelände** bereitzustellen (Spielplätze mit Klettermöglichkeiten, Spielmaterialien zum Ausleihen, etc.).

Sozialpädagogen und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer stellen sicher, dass den SuS zudem ein abwechslungsreiches **Bewegungsangebot in ihren Jahrgangsklubs** zur Verfügung steht (Tischtennis, Billard, Air-Hockey, etc.).

Gemäß ihren Leitzielen strebt die Erich-Fried-Gesamtschule eine **Kooperation mit Vereinen** aus der Umgebung an. Eine Kooperation zwischen der Erich-Fried-Gesamtschule und den Sportvereinen TC Blau-Weiß Ronsdorf, BTV Ronsdorf-Graben und dem Bergischen HC haben sich hierbei als vielversprechend und äußert zufriedenstellend erwiesen.

Beim jährlich stattfindenden **Spielenachmittag im 5. Jahrgang**, wird der außerunterrichtliche Schulsport dazu genutzt, mit Hilfe kooperativer Bewegungsspielen eine Stärkung des Miteinanders im neuen Jahrgang, unter Einbezug der Eltern, zu bewirken.

Dank seines abwechslungsreichen Bühnenprogramms, bietet auch das **Herbstfest** den SuS die Möglichkeit, ihre im außerunterrichtlichen Schulsport erarbeiteten Darbietungen und Choreographien präsentieren zu können.

Auch beim jährlich stattfindenden **Volkslauf** nehmen sowohl SuS, als auch Lehrerinnen und Lehrer der Erich-Fried-Gesamtschule, gemeinsam an den verschiedenen Laufdisziplinen teil, um ihre Schule vor Ort zu repräsentieren.

Zudem erhalten die SuS der Jahrgänge 8-10, in Verbindung mit der Teilnahme an einer vorbereitenden AG, die Gelegenheit an einer 1-wöchigen **Skifreizeit** teilnehmen zu können.

Den Abschluss des Schuljahres bildet das für alle SuS verpflichtende und jährlich im Sommer stattfindende **Sportfest**. Neben der Ausübung leichtathletischer Disziplinen unterstützen die SuS, gemäß dem Motto: *Sport bewegt und kann etwas bewegen*, mit Geldern aus einem **Sponsorenlaufs** ihren eigenen Förderverein sowie den Aufbau einer Schule in Togo.

Wiederkehrende sportliche Veranstaltungen wie der **24-Stunde-Lauf** rund um die Talsperre oder auch nur einmal stattfindende Veranstaltungen wie das **Sponsorenschwimmen** zu Gunsten des Bandwirkerbades sind ebenfalls fester Bestandteil der Arbeit der Sport-Fachschaft.

Die vielen außerunterrichtlichen Schulsportangebote werden durch qualifizierte SuS aus höheren Jahrgängen, die eine Ausbildung zu **Sporthelfern** absolviert haben, unterstützt oder gar erst ermöglicht. Die AG-Angebote „von-Schülern-für-Schüler“ haben sich in den vergangenen Schuljahren bewährt und erfreuen sich hoher Beliebtheit. Darüber hinaus unterstützen die Sporthelfer der Erich-Fried-Gesamtschule auch die Durchführung der Bundesjungendspiele benachbarter Grundschulen.

Im Rahmen des Unterrichts der Sek II wird der Stellenwert des Sports an der Schule durch das Angebot Sport als 2. Prüfungsfach zu wählen (P 2) akzentuiert.

1.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Sportunterrichts. Sie verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Implementationsveranstaltungen, Qualitätszirkeln für die Unterrichtsentwicklung im Fach Sport sowie an Fortbildungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und Förderung des Schulsports.

Die Koordination für die Unterrichtsentwicklung, das Fortbildungskonzept der Fachschaft sowie die Fortschreibung der schulinternen Lehrpläne übernimmt der jährlich gewählte Fachvorsitz. Er verpflichtet sich dazu, Inhalte und Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung zeitnah in der Fachkonferenz umzusetzen.

Die Fachkonferenz verpflichtet sich ein **Leitbild** mit dem Ziel der Förderung des Sports in der Schule zu entwickeln, dieses der Schulöffentlichkeit vorzulegen und regelmäßig im Abstand von fünf Jahren zu evaluieren und anzupassen. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern werden in der Evaluation beteiligt.

Darüber hinaus führt die Fachkonferenz ein **Schulsportentwicklungsprogramm** ein, welches regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt wird.

Auch die Einführung eines **Ablaufplans/Projektmanagements** (Sport im WP – Bereich, Sport als Abiturfach, Skifahrt, Ruderprojekt, Sport im Ganztage, Förderung des schulsportlichen Wettkampfwesens, Schwimmprojekt ...), ist geplant.

Zum Ende des Schuljahres legt die Fachkonferenz der Schulleitung einen **Jahresarbeitsplan** über zu entwickelnde Projekte zur Evaluation sowie über die vereinbarten Veranstaltungen/ Schulsporttermine vor. Diese werden in den Jahreskalender der Schule aufgenommen und der Schulöffentlichkeit zu Beginn des Schuljahres vorgestellt

1.3 Sportstätten

Die Erich-Fried-Gesamtschule Rondorf verfügt über

- eine Dreifachhalle mit Kraftraum
- zwei Einfachhallen
- Sportplatz

Zudem bietet das großzügige Schulgelände und das die Schule umgebende Waldgelände ausreichende Möglichkeiten zum Sporttreiben.

Für den Schwimmunterricht in Klasse 6 wird das fußläufig zu erreichende Bandwikerbad in Wuppertal-Ronsdorf genutzt.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Hinweis: Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle je nach Profilierung geforderten Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln

Diese Ausführungen können im Fach Sport allerdings nur exemplarisch erfolgen, da sich durch die vielfältigen Möglichkeiten der Profilierung an jeder Schule spezifische und vor allem auch unterschiedliche Kursprofile ergeben können, die in ihrer Gesamtheit an dieser Stelle gar nicht abgebildet werden können

2.1 Kursprofile und Unterrichtsvorhaben

Kurs	Kursprofile in Qph			
	BF/SB	BF/SB	Inhaltsfeld	Inhaltsfeld
1 LK	Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (Badminton)	Laufen, Springen. Werfen - Leichtathletik	Alle Inhaltsfelder	
2 GK	Bewegen an Geräten - Turnen	Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	c – Wagnis und Verantwortung	b – Bewegungsgestaltung
3 GK	Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (Basketball)	Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	e - Kooperation und Konkurrenz	f - Gesundheit

Zunächst wird je eine Übersicht der Unterrichtsvorhaben verteilt auf die beiden Halbjahre aufgeführt.

Danach folgt tabellarisch eine Zuordnung der bereits genannten Unterrichtsvorhaben auf die entsprechenden Bewegungsfelder bzw. Sportbereiche sowie der Inhaltsfelder und Schwerpunkte mit den dazu gehörigen Kompetenzen.

2.1.1 Einführungsphase

„Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen für die Einführungsphase in mindestens **drei Bewegungsfeldern und Sportbereichen unter Berücksichtigung aller Inhaltsfelder** mit den aufgeführten obligatorischen inhaltlichen Schwerpunkten entwickelt werden.“ (KLP S. 20)

Vertiefte Bewegungsfelder: Laufen, Springen, Werfen – LA / Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele / Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeit ausprägen

Die aufgeführten Unterrichtsvorhaben beziehen sich auf die aktuelle Obligatorik und dienen als Grundlage zur Profilbildung in der Qualifikationsphase. Ferner dienen sie der Wiederholung und Festigung grundlegender Fachkompetenzen, welche die SuS in der Sek. I gesammelt haben. Die Unterrichtsvorhaben sind daher obligatorisch für die Kurse der Einführungsphase. Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben kann von den jeweiligen Fachlehrern eigenständig bestimmt werden, abhängig von den situativen Gegebenheiten.

1. Halbjahr
UV 1: Wir machen uns fit - Die eigene Ausdauer erfassen (Shuttle Run Test), gezielt auch außerhalb des Unterrichts trainieren und das eigene Training dokumentieren.
UV 2: Neue Partner und wechselnde Gegner - unterschiedliche Turnierformen im Badminton organisieren, durchführen und unter unterschiedlichen Zielsetzungen und Rahmenbedingungen beurteilen
UV 3: Let's dance (z.B. Tae-Bo, Ballkorobics) - Wir entwickeln kriteriengeleitet eine Choerografie, präsentieren und beurteilen diese anschließend
UV 4: No risk-no fun - Verbesserung der Selbsteinschätzung durch vielfältige Wagniserfahrungen anhand alternativer Gerätearrangements und der Erarbeitung eines Abenteuerparcours
2. Halbjahr
UV 5: Individuelles Fitnessstraining - Ein gesundheitsorientiertes Circuittraining (Steigerung von Kraft, Beweglichkeit und Koordination) erproben, weiterentwickeln und die Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) verstehen sowie passende Dehnmethode auswählen und demonstrieren
UV 6: Mannschafts- oder Partnerspiel - Erarbeitung gruppen- und individualtaktischer Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und Defensive mit anschließender Anwendung im Zielspiel
UV 7: Auf geht's zur Olympiade - Erlernen einer leichtathletischen Disziplin (Hürden, Hochsprung, Kugelstoßen) und den ausgewählten Lernweg im Hinblick auf den persönlichen Erfolg bewerten

Bewegungsfeld/ Sportbereich	Inhaltsfeld und Schwerpunkt	Kompetenzerwartungen (ableitend aus dem Inhaltsfeld bzw. Schwerpunkt)	BWK	Unterrichtsvorhaben
Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	d) Leistung - Trainingsplanung und - organisation f) Gesundheit - Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens	SK: allgemeine Gesetzmäßigkeiten von Ausdauertraining (Methoden, Prinzipien, Formen) erläutern (d) SK: unterschiedliche Belastungsgrößen (Intensität, Umfang, Dichte) zur Gestaltung eines Ausdauertrainings erläutern.(d) MK: einen individuellen Trainingsplan erstellen und dokumentieren (z.B. Lerntagebuch). (d) UK: ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien geleitet beurteilen. (d) SK: Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern.(f) MK: Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern. (f)	BWK 3.2: einen leichtathletischen Mehrkampf in einer wettkampfnahen Situation bestehend aus Laufen (incl. Ausdauerleistung), Wurf/Stoß und Sprung unter realistischer Einschätzung ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen.	UV 1: Wir machen uns fit - Die eigene Ausdauer erfassen (Shuttle Run Test), gezielt auch außerhalb des Unterrichts trainieren und das eigene Training dokumentieren.
Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiel	e) Kooperation und Konkurrenz - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten	SK: grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben. (e)	BWK 7.1: in einem Mannschaftsspiel oder Partnerspiel gruppen- und individual- taktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive	UV 2: Neue Partner und wechselnde Gegner - unterschiedliche Turnierformen im Badminton organisieren, durchführen und unter unterschiedlichen Zielsetzungen

		<p>MK: sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren). (e)</p> <p>UK: die Bedeutung und Auswirkung von gruppendynamischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen. (e)</p>	<p>und in der Defensive anwenden.</p> <p>BWK 7.2: Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen oder unterschiedlicher Zielsetzungen situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden.</p>	<p>und Rahmenbedingungen beurteilen</p>
<p>Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste</p>	<p>b) Bewegungsgestaltung - Gestaltungskriterien</p>	<p>SK: Merkmale von ausgewählten Gestaltungskriterien (u.a. Raum) erläutern. (b)</p> <p>MK: Aufstellungsformen und Raumwege strukturiert schematisch darstellen. (b)</p> <p>UK: eine Gruppenchoreographie anhand von zuvor entwickelten Kriterien bewerten. (b)</p>	<p>BWK 6.1: eine Komposition aus dem Bereich Tanz unter Anwendung spezifischer Ausführungskriterien präsentieren.</p>	<p>UV 3: Let's dance (z.B. Tae-Bo, Ballkorobics) - Wir entwickeln kriteriengeleitet eine Choreografie, präsentieren und beurteilen diese anschließend</p>
<p>Bewegen an Geräten - Turnen</p>	<p>c) Wagnis und Verantwortung - Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen</p>	<p>SK: den Einfluss psychischer Faktoren (z. B. Freude, Frustration, Angst) auf das Gelingen sportlicher Handlungssituationen beschreiben.</p> <p>MK: in sportlichen Anforderungssituationen auf verschiedene psychische Einflüsse angemessen</p>	<p>BWK 5.1: unterschiedliche turnerische Elemente an einem nicht in der Sekundarstufe I behandelten Gerät (z.B. Schwebebalken, Schaukelringe) ausführen und miteinander kombinieren.</p>	<p>UV 4: No risk-no fun - Verbesserung der Selbsteinschätzung durch vielfältige Wagniserfahrungen anhand alternativer Gerätearrangements und der Erarbeitung eines Abenteuerparcours</p>

		<p>reagieren. UK: den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst, Gruppendruck – auch geschlechtsspezifisch) auf das sportliche Handeln in unterschiedlichen Anforderungssituationen beurteilen. (c)</p>		
<p>Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeit ausprägen</p>	<p>) Gesundheit – Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens d) Leistung – Trainingsplanung und -organisation</p>	<p>SK: Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern.(f) MK: Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern. (f) UK: die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung und Sport bezogen auf Gesundheit und Wohlbefinden beurteilen. (f) MK: einen individuellen Trainingsplan erstellen und dokumentieren (z.B. Lerntagebuch). (d) UK: ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien geleitet beurteilen. (d)</p>	<p>BWK 1.1: ein Fitnessprogramm (z.B. Aerobic, Step-Aerobic, Circuit-Training) unter einer ausgewählten Zielrichtung (Steigerung von Kraft, Ausdauer oder Beweglichkeit) präsentieren. BWK 1.2: die Bedeutung der koordinativen Fähigkeiten in unterschiedlichen sportlichen Anforderungssituationen benennen.</p>	<p>UV 5: Individuelles Fitnessstraining - Ein gesundheitsorientiertes Circuittraining (Steigerung von Kraft, Beweglichkeit und Koordination) erproben, weiterentwickeln und die Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) verstehen sowie passende Dehnmethode auswählen und demonstrieren</p>
<p>Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiel</p>	<p>e) Kooperation und Konkurrenz - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten</p>	<p>SK: grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen</p>	<p>BWK 7.1: in einem Mannschaftsspiel oder Partnerspiel gruppen- und individual-taktische Lösungsmöglichkeiten für</p>	<p>UV 6: Mannschafts- oder Partnerspiel - Erarbeitung gruppen- und individualtaktischer Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive</p>

		<p>beschreiben. (e) MK: sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren). (e) UK: die Bedeutung und Auswirkung von gruppenspezifischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen. (e)</p>	<p>Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden.</p>	<p>und Defensive mit anschließender Anwendung im Zielspiel</p>
<p>Laufen, Springen, Werfen - LA</p>	<p>a) Bewegungsstruktur und -lernen - Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens d) Leistung - Trainingsplanung und -organisation</p>	<p>SK: zwei unterschiedliche Lernwege (analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben. (a) MK: unterschiedliche Hilfen (Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden. (a) UK: den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen. (a) UK: ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien geleitet beurteilen. (d)</p>	<p>BWK 3.1: eine nicht in der Sekundarstufe I behandelte leichtathletische Disziplin in der Grobform ausführen (z.B. Diskuswurf, Speerwurf, Dreisprung, Hürdenlauf). BWK 3.2: einen leichtathletischen Mehrkampf in einer wettkampfnahen Situation bestehend aus Laufen (incl. Ausdauerleistung), Wurf/Stoß und Sprung unter realistischer Einschätzung ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen.</p>	<p>UV 7: Auf geht's zur Olympiade - Erlernen einer leichtathletischen Disziplin (Hürden, Hochsprung, Kugelstoßen) und den ausgewählten Lernweg im Hinblick auf den persönlichen Erfolg bewerten</p>

2.1.2 Qualifikationsphase in den Grundkursen

Profil 2: Bewegen an Geräten – Turnen /

Gestalten, tanzen, Darstellen – Gymnastik Tanz/Bewegungskünste

Bewegungsfelder: 5, 6, 7

Zu vertiefende Inhaltsfelder:(b) Bewegungsgestaltung / c) Wagnis und Verantwortung

1. Halbjahr Q1
UV 1 Let's dance – wir entwickeln kriteriengeleitet eine tänzerische Choreografie, präsentieren und beurteilen diese anschließend
UV 2 Wie die Akrobaten – turnerische und akrobatische Elemente eigenständig erlernen und einüben und diese in eine Boden-Partnerkür einbauen sowie präsentieren
UV 3 Warum treibst du Sport? – Ausgesuchte Sportangebote von SchülerInnen durchführen, auf motivationalen Hintergrund überprüfen und reflektieren lassen
2. Halbjahr Q1
UV 4 Aus dem Stehgreif – Objekte für eine Improvisation nutzen
UV 5 Le Parcours – Entwicklung und Bewältigung eines Parcours, angepasst an die turnerische komplexe Wagnis- und Leistungssituation der Lerngruppe
1. Halbjahr Q2
UV 6 Ropeskipping – eine Bewegungskomposition mit dem Rope unter der Anwendung ausgewählter Gestaltungskriterien in der Gruppe entwickeln, präsentieren und bewerten sowie die Auswirkungen des Ropeskippings auf das HKS begreifen
UV 7 Kleine Kunststücke an Geräten – An ausgewählten Turngeräten selbstständig trainieren, sich verbessern und im Anschluss eine turnerische Gestaltung demonstrieren
UV 8 Darstellung, Musik, Tanz – SchülerInnen erstellen eine Bewegungskomposition aus ästhetisch-künstlerischem Bewegungsbereichen (Bewegungstheater)
2. Halbjahr Q2
UV 9 Überall erfolgreich kooperieren und wettkämpfen – Spielsituationen in Schule und Freizeit angemessen bewältigen

UV	BF/SB	Inhaltlicher Kern	BWK (bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung)	Inhalts- feld	Inhaltlicher Schwerpunkt	SK, MK, UK (bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartung)
UV 1 Let´s dance – wir entwickeln kriteriengeleitet eine tänzerische Choreografie, präsentieren und beurteilen diese anschließend	6	Tanz (BF6)	selbstständig entwickelte stilgebundene und stilungebundene tänzerische Bewegungskompositionen unter Anwendung ausgewählter Gestaltungskriterien (Raum/Zeit/Dynamik/formaler Aufbau) allein und in der Gruppe variieren und präsentieren (BF6)	b	Gestaltungskriterien (b)	SK: Ausgewählte Ausführungs- und Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik, formaler Aufbau) bei Bewegungsgestaltungen anhand von Indikatoren erläutern (b) MK: verschiedene methodische Zugänge zur Bewegungsgestaltung (nachgestalten, umgestalten, neu gestalten) unterscheiden (b) UK: Präsentationen kriteriengeleitet im Hinblick auf ausgewählte Indikatoren beurteilen (b)

<p>UV 2 Wie die Akrobaten – turnerische und akrobatische Elemente eigenständig erlernen und einüben und diese in eine Boden-Partnerkür einbauen sowie präsentieren</p>	5	Turnerische und akrobatische Partner- und Gruppengestaltungen (BF5)	<p>Maßnahmen zum Sichern und Helfen situationsgerecht anwenden (BF5)</p> <p>am Boden eine Partnerkür mit akrobatischen Elementen unter Berücksichtigung von Ausführungs- und Gestaltungskriterien präsentieren (BF5)</p>	a, d, (b)	Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens	<p>SK: unterschiedliche Konzepte des motorischen Lernens beschreiben (a)</p> <p>UK: unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen vergleichend beurteilen (a)</p> <p>UK: Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a konditionelle/koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) hin beurteilen (d)</p>
<p>UV 3 Warum treibst du Sport? – Ausgesuchte Sportangebote von SchülerInnen durchführen, auf motivationalen Hintergrund überprüfen und reflektieren lassen</p>	7	Alternative Spiele und Sportspielvarianten (z.B. Street-Variationen, Beach-Volleyball, Flag-Football, Floorball)	selbst entwickelte oder bereits etablierte Spiele und Spielformen analysieren, variieren und durchführen	c	Motive, Motivation und Sinngelungen sportlichen Handelns	<p>SK: unterschiedliche Motive beim Sporttreiben benennen und ihre Bedeutung erläutern (c)</p> <p>UK: unterschiedliche Motive, Motivationen und Sinngelungen des eigenen sportlichen Handelns und des Handelns anderer beurteilen (c)</p>

<p>UV 4 Aus dem Stehgreif – Objekte für eine Improvisation nutzen</p>	<p>6</p>	<p>Darstellende Bewegungsformen und Bewegungskünste (BF6)</p>	<p>Objekte oder Materialien als Ausgangspunkt des ästhetisch-gestalterischen Bewegungshandelns - insbesondere der Improvisation – nutzen (BF6)</p> <p>Ausgehend von selbst gewählten oder vorgegebenen Gestaltungsanlässen oder - themen unterschiedliche Bewegungs- und Darstellungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung spezifischer Gestaltungs- und Ausführungskriterien zum Experimentieren und Improvvisieren nutzen (BF6)</p>	<p>b</p>	<p>Improvisation und Variation von Bewegung (b)</p>	<p>SK: Ausgewählte Ausführungs- und Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik, formaler Aufbau) bei Bewegungsgestaltungen anhand von Indikatoren erläutern (b)</p> <p>UK: Die SuS können Präsentationen kriteriengeleitet im Hinblick auf ausgewählte Indikatoren beurteilen (b)</p>
--	----------	---	--	----------	---	--

<p>UV 5 Le Parcours – Entwicklung und Bewältigung eines Parcours, angepasst an die turnerische komplexe Wagnis- und Leistungssituation der Lerngruppe</p>	<p>5</p>	<p>normungebundenen Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätekombinationen (BF5)</p>	<p>Maßnahmen zum Sichern und Helfen situationsgerecht anwenden (BF5)</p> <p>an ihre individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste turnerische oder akrobatische komplexe Wagnis- und Leistungssituationen alleine oder in der Gruppe bewältigen (BF5)</p> <p>eine komplexe Gruppen- oder Einzelgestaltung an einer individuell gestalteten Gerätekombination normgebunden oder normungebunden präsentieren (BF5)</p>	<p>c, d</p>	<p>Handlungssteuerung unter versch. psychischen Einflüssen (c)</p>	<p>SK: Faktoren zur Entstehung von Emotionen (Freude, Angst, Frustration) erläutern (c)</p> <p>MK: mit Wagnis- und Risikosituationen vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und eigener Leistungsfähigkeit bewusst umgehen und dabei notwendige Sicherheitsmaßnahmen initiieren und anwenden (c)</p> <p>UK: Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a konditionelle/koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) hin beurteilen (d)</p>
--	----------	---	--	-------------	--	---

<p>UV 6 Ropeskipping – eine Bewegungskomposition mit dem Rope unter der Anwendung ausgewählter Gestaltungskriterien in der Gruppe entwickeln, präsentieren und bewerten sowie die Auswirkungen des Ropeskippings auf das HKS begreifen</p>	6	Gymnastik (BF6)	selbstständig entwickelte gymnastische Bewegungskompositionen mit oder ohne Handgerät unter Anwendung ausgewählter Gestaltungskriterien (Raum/Zeit/Dynamik/formaler Aufbau) allein und in der Gruppe variieren und präsentieren (BF6)	f, b	Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens (f)	<p>SK: gesundheitsfördernde und -schädigende Faktoren bezogen auf die körperliche Leistungsfähigkeit erläutern (f)</p> <p>UK: positive und negative Einflüsse von Sporttreiben im Hinblick auf gesundheitliche Auswirkungen, auch unter Berücksichtigung von geschlechterdifferenten Körperbildern beurteilen (f)</p> <p>SK: Ausgewählte Ausführungs- und Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik, formaler Aufbau) bei Bewegungsgestaltungen anhand von Indikatoren erläutern (b)</p> <p>MK: verschiedene methodische Zugänge zur Bewegungsgestaltung (nachgestalten, umgestalten, neu gestalten) unterscheiden (b)</p> <p>UK: Präsentationen kriteriengeleitet im Hinblick auf ausgewählte Indikatoren beurteilen (b)</p>
---	---	-----------------	---	------	---	---

<p>UV 7 Kleine Kunststücke an Geräten – An ausgewählten Turngeräten selbstständig trainieren, sich verbessern und im Anschluss eine turnerische Gestaltung demonstrieren</p>	5	<p>Normgebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätebahnen (BF5)</p>	<p>eine differenzierte Kürübung aus mehreren Einzelementen auf technisch-koordinativ vertieftem Niveau an zwei Wettkampfgeräten demonstrieren (BF5)</p>	d, (b)	<p>Trainingsplanung und –organisation (d)</p>	<p>MK: die Entwicklung ihrer individuellen Leistungsfähigkeit dokumentieren (z.B. Trainingstagebuch, Portfolio) (d)</p> <p>MK: Trainingspläne unter Berücksichtigung unterschiedlicher Belastungsgrößen und differenzierter Zielsetzungen entwerfen (d)</p> <p>UK: Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a konditionelle/koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) hin beurteilen (d)</p>
<p>UV 8 Darstellung, Musik, Tanz – SchülerInnen erstellen eine Bewegungskomposition aus ästhetisch- künstlerischem Bewegungsbereichen (Bewegungstheater)</p>	6	<p>Darstellende Bewegungsformen und Bewegungskünste (BF6)</p>	<p>selbstständig entwickelte Bewegungskompositionen aus ästhetisch-künstlerischen Bewegungsbereichen (z.B. Pantomime, Bewegungstheater, Jonglieren) unter Anwendung einzelner Gestaltungskriterien (Raum/Zeit/Dynamik/formaler Aufbau) allein oder in der Gruppe präsentieren (BF6)</p>	b	<p>Gestaltungskriterien</p>	<p>SK : ausgewählte Ausführungs- und alle Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik, formaler Aufbau) bei Bewegungsgestaltungen an- hand von Indikatoren erläutern (b)</p> <p>MK: verschiedene methodische Zugänge zur Bewegungsgestaltung (nach- gestalten, umgestalten, neu gestalten) unterscheiden (b)</p> <p>UK:Präsentationen Kriterien geleitet im Hinblick auf ausgewählte Indikatoren beurteilen (b)</p>

<p>UV 9 Überall erfolgreich kooperieren und wettkämpfen – Spielsituationen in Schule und Freizeit angemessen bewältigen</p>	<p>7</p>	<p>Alternative Spiele und Sportspielvarianten (z.B. Street-Variationen, Beach-Volleyball, Flag-Football, Floorball)</p>	<p>selbst entwickelte oder bereits etablierte Spiele und Spielformen analysieren, variieren und durchführen</p>	<p>e</p>	<p>Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten</p>	<p>SK e: die Bedeutung von Faktoren, Rollen und Regeln für das Gelingen von Spielsituationen erläutern.</p> <p>MK e: bewegungsfeldspezifische Wettkampfregeln erläutern und bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden,</p>
--	----------	---	---	----------	---	--

**Profil 3: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (Basketball) /
Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen**

Bewegungsfelder: 1,7, 6

Zu vertiefende Inhaltsfelder: (e) Kooperation und Konkurrenz / (f) Gesundheit

1. Halbjahr Q1
UV 1 Alles im grünen Bereich – Trainingsprinzipien zur Optimierung der aeroben Ausdauer (z.B. Laufen) anwenden und vor dem Hintergrund der eigenen Trainingsgestaltung/Belastung erläutern.
UV 2 Grundlegende technische und koordinative Fertigkeiten im Basketball erweitern und situationsgerecht anwenden sowie einen funktionalen Konditionszirkel für basketballtypische Belastungen konstruieren und demonstrieren
UV 3 Der mit dem Ball tanzt – Präsentation und Beurteilung einer BallKoRobics Choreographie unter besonderer Berücksichtigung des Gestaltungskriteriums Raum sowie ausgewählter Ausführungskriterien im Hinblick auf die gestalterische Umsetzung verschiedener Aerobic Schritte in Kombination mit Arm – Ball - Bewegungen
2. Halbjahr Q1
UV 4 Erfolgreich in der Abwehr – Spielgemäße Entwicklung von Abwehrtechniken zur Verbesserung der individual- und gruppentaktische Spielfähigkeit im Basketball
UV 5 So werde ich stark! – Möglichkeiten eines Konzepts ganzheitlicher Körperkräftigung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Dehnmethode gezielt für sich selbst nutzen
1. Halbjahr Q2
UV 6 Als Mannschaft zum Erfolg – Kooperative Vermittlung eines Spielsystems zur Verbesserung der mannschaftstaktischen Spielfähigkeit
UV 7 Stark werden ohne ein Kraftprotz zu sein - Mit Hilfe von Kurzhanteln in Form von selbst gewählten Gewichten ein individuell angemessenes Fitnessprogramm zur Kräftigung großer Muskelgruppen (Arme, Beine, Rücken, Bauch) inklusive der passenden Dehnmethode demonstrieren.
2. Halbjahr Q2
UV 8 Floorball

UV	BF/SB	Inhaltlicher Kern	BWK (bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung)	Inhalts- feld	Inhaltlicher Schwerpunkt	SK, MK, UK (bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartung)
UV 1 Alles im grünen Bereich – Trainingsprinzipien zur Optimierung der aeroben Ausdauer (z.B. Laufen) anwenden und vor dem Hintergrund der eigenen Trainingsgestaltung/Belastung erläutern.	1	Aerobe Ausdauerfähigkeit in unterschiedlichen Bewegungsbereichen	sich gesundheitsorientiert individuell im Bereich der Langzeitausdauer (mindestens 30 Minuten) belasten	d, f	Trainingsplanung und Organisation (d) Fitness als Basis für Gesund- und Leistungsfähigkeit (f)	MK: die Entwicklung ihrer individuellen Leistungsfähigkeit dokumentieren (z.B. Trainingstagebuch, Portfolio) MK: Trainingspläne unter Berücksichtigung unterschiedlicher Belastungsgrößen und differenzierter Zielsetzungen entwerfen SK: gesundheitliche Auswirkungen von Sporttreiben bezogen auf die eigene Fitness differenziert erläutern

<p>UV 2 Grundlegende technische und koordinative Fertigkeiten im Basketball erweitern und situationsgerecht anwenden und einen funktionalen Konditionszirkel für basketballtypische Belastungen konstruieren und demonstrieren</p>	<p>7, 1</p>	<p>Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, Volleyball)</p> <p>Koordinative Fähigkeiten in unterschiedlichen sportlichen Anforderungssituationen</p>	<p>- in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technischen-koordinativen Fertigkeiten und taktischen-kognitiven Fähigkeiten reflektiert anwenden (7)</p> <p>funktionale Übungen zur Schulung der verschiedenen koordinativen Fähigkeiten konstruieren und demonstrieren (1)</p>	<p>a</p>	<p>Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens</p>	<p>SK: unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen beschreiben,</p> <p>UK: unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen vergleichend beurteilen.</p>
<p>UV 3 Der mit dem Ball tanzt – Präsentation und Beurteilung einer BallKoRobics Choreographie unter besonderer Berücksichtigung des Gestaltungskriteriums Raum sowie ausgewählter Ausführungskriterien im Hinblick auf die gestalterische Umsetzung verschiedener Aerobic Schritte in Kombination mit Arm – Ball - Bewegungen</p>	<p>6</p>	<p>Gymnastik</p>	<p>selbstständig entwickelte gymnastische Bewegungskompositionen mit oder ohne Handgerät unter Anwendung ausgewählter Gestaltungskriterien (Raum/Zeit/Dynamik/formaler Aufbau) allein und in der Gruppe variieren und präsentieren</p>	<p>b</p>	<p>Gestaltungskriterien Improvisation und Variation von Bewegung</p>	<p>SK: ausgewählte Ausführungs- und alle Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik, formaler Aufbau) bei Bewegungsgestaltungen anhand von Indikatoren erläutern.</p> <p>UK: Präsentationen Kriterien geleitet im Hinblick auf ausgewählte Indikatoren beurteilen.</p>

<p>UV 4 Erfolgreich in der Abwehr – Spielgemäße Entwicklung von Abwehrtechniken zur Verbesserung der individual- und gruppentaktische Spielfähigkeit im Basketball</p>	7	Mannschaftsspiele	<p>1 In dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technischen-koordinativen Fertigkeiten und taktischen-kognitiven Fähigkeiten reflektiert anwenden.</p>	e	Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten	<p>SK: Bedeutung von Faktoren, Rollen und Regeln für das Gelingen von Spielsituationen erläutern.</p> <p>MK: bewegungsfeldspezifische Wettkampfregeleln erläutern und bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden, individual-, gruppen-, und mannschafts-taktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben umsetzen.</p> <p>UK: die Ambivalenz von Fairness- und Konkurrenzprinzipien in sportlichen Handlungs- und Wettkampfsituationen beurteilen.</p>
---	---	-------------------	--	---	--	--

<p>UV 5 So werde ich stark! – Möglichkeiten eines Konzepts ganzheitlicher Körperkräftigung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Dehnmethoden gezielt für sich selbst nutzen</p>	1	<p>funktionales Muskeltraining ohne Geräte, mit einfachen Geräten und mit speziellen Fitnessgeräten zur Harmonisierung des Körperbaus und zur Haltungsschulung</p>	<p>selbständig entwickelte Programme zur individuellen Förderung von Koordination, Beweglichkeit und Kraft funktional und differenziert anwenden</p> <p>unterschiedliche Dehnmethoden (u.a. statisches Dehnen, dynamisches Dehnen, CR-Stretching) unter Berücksichtigung differenzierter Wahrnehmung und körperlicher Anforderungen individuell angemessen anwenden.</p>	f	<p>Fitness als Basis für Gesundheit und Leistungsfähigkeit</p>	<p>SK: gesundheitsfördernde und gesundheitsschädigende Faktoren bezogen auf die körperliche Leistungsfähigkeit erläutern</p> <p>MK: Übungen und Programme im Hinblick auf die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit eigenverantwortlich durchführen.</p> <p>UK: positive und negative Einflüsse von Sporttreiben im Hinblick auf gesundheitliche Auswirkungen, auch unter Berücksichtigung von geschlechterdifferenten Körperbildern beurteilen.</p>
--	---	---	--	---	--	--

<p>UV 6 Als Mannschaft zum Erfolg – Kooperative Vermittlung eines Spielsystems zur Verbesserung der mannschaftstaktischen Spielfähigkeit</p>	7	Basketball	<p>1 In dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technischen-koordinativen Fertigkeiten und taktischen-kognitiven Fähigkeiten reflektiert anwenden.</p> <p>2 In dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Spielsituationen mithilfe von taktisch angemessenem Wettkampfverhalten bewältigen.</p>	e, a	Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit	<p>MK: individual-, gruppen-, und mannschaftstaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben nutzen.</p> <p>MK: bewegungsfeldspezifische Wettkampfregeln erläutern, bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden sowie für den eigenen Wettkampf taktisch nutzen.</p>
<p>UV 7 Stark werden ohne ein Kraftprotz zu sein - Mit Hilfe von Kurzhanteln in Form von selbst gewählten Gewichten ein individuell angemessenes Fitnessprogramm zur Kräftigung großer Muskelgruppen (Arme, Beine, Rücken, Bauch) inklusive der passenden Dehnmethoden demonstrieren.</p>	1	<p>Formen der Fitnessgymnastik</p> <p>Funktionelle Dehnübungen und unterschiedliche Dehnmethoden</p>	<p>Formen der Fitnessgymnastik unter ausgewählten Zielrichtungen (Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit, Koordination) für sich und andere planen und durchführen</p> <p>unterschiedliche Dehnmethoden im Hinblick auf verschiedene sportliche Anforderungssituationen funktionsgerecht anwenden.</p>	f, d	<p>Gesundheitliche Nutzen und Risiken des Sporttreibens (f)</p> <p>Trainingsplanung und Organisation (d)</p>	<p>SK: Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern.</p> <p>UK: ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien geleitet beurteilen.</p>

UV 8 Floorball	7	Alternative Spiele und Sportspiel-Varianten	3 Selbst entwickelte oder bereits etablierte Spiele und Spielformen analysieren, variieren und durchführen,	e, c	Fairness und Aggression im Sport	<p>SK: unterschiedliche Motive beim Sporttreiben benennen und ihre Bedeutung erläutern.</p> <p>MK: mit Wagnis- und Risikosituationen vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und eigener Leistungsfähigkeit bewusst umgehen und dabei notwendige Sicherheitsmaßnahmen initiieren und anwenden (Regeln unter dem Sicherheitsaspekt aufstellen und weiterentwickeln).</p> <p>UK: unterschiedliche Motive, Motivationen und Sinngebungen des eigenen sportlichen Handelns und des Handelns anderer beurteilen.</p>
-----------------------	---	---	---	------	----------------------------------	--

2.1.3 Qualifikationsphase im Leistungskurs

1. Halbjahr Q1
UV 1 Was ist der Unterschied zwischen Werfen und Stoßen? Erlernen und Vertiefen bekannter und unbekannter Würfe/Stöße in der LA (Speer/Kugel/Diskus) Anhand von theoretischen Grundlagen zur Struktur und Funktion von Bewegungen und Prinzipien motorischen Lernens
UV 2 Hoch und weit. Vertiefung leichtathletischer Sprünge (Hoch- und Weitsprung)
UV 3 Der Höchste ist nicht immer der Beste. Organisation und Durchführung eines alternativen Hochsprungwettkampfes
UV 4 Wie vermittele ich ein neues Spiel? Sportspielvermittlung am Beispiel Ultimate Frisbee.
UV 5 Badminton ist kein Federball! Theoriegeleitete Festigung und Vertiefung koordinativer und technischer Fertigkeiten des Badmintonspiels unter Berücksichtigung der methodischen Vielfalt
UV 6 Warum geht es nicht weiter? Kennenlernen der koordinativen Fähigkeiten und Anwendung dieser an ausgewählten Bewegungen unter der Berücksichtigung der methodischen Vielfalt
2. Halbjahr Q1
UV 7 Laufen ohne und zu Schnaufen, swimming an sinning! Theoriegeleitetes Ausdauertraining auf Grundlage standardisierter Testverfahren mit individueller Dokumentationen des eigenen Trainings
UV 8 Ready, set, go! Optimierung der Startphase bei den Sprintdisziplinen (100m, 200m und 400m) als leistungssteigernde Maßnahme
UV 9 Rückschlag alternativ – ein anderes Rückschlagspiel kennenlernen und Varianten entwickeln
UV 10 Wie die alten Griechen! Historische leichtathletische Bewegungsformen und/oder Wettbewerbe durchführen und bewerten
UV 11: Die Spielfähigkeit im Badminton durch Spielbeobachtung verbessern. Erweiterung und Vertiefung technischer und taktischer Elemente im Badminton-Einzel.
1. Halbjahr Q2
UV 12 Die Fitness in den Kurssportarten verbessern. In Theorie und Praxis mit gesundheitsorientierten und leistungsbezogenen Bewegungsaufgaben auseinander setzen und damit zielgerichtet die Fitness verbessern.
UV 13 Das Überlaufen von Hindernissen. Einführung in den Hürdenlauf anhand des Metaphernlernens.
UV 14 Ropeskipping. Kriteriengeleitet eine Choreografie entwickeln, präsentieren und bewerten.
UV 15 Gemeinsam erfolgreich. Erweiterung und Vertiefung technischer und taktischer Elemente im Doppel als Grundlage für eine gelungenes Spiel.
UV 16 Riskantes „Abhängen“. Eine theoriegeleitete Exkursion in die Boulderhalle als sportliches Wagnis.
2. Halbjahr Q2
UV 17 Vorbereitung auf einen selbstorganisierten leichtathletischen Dreikampf (Sprint, Wurf/Stoß, Sprung) mit abschließender Überprüfung.
UV 18 Vorbereitung auf ein selbstorganisiertes Badmintonturnier.

Kursprofil - Sequenzbildung¹ (Leistungskurs)

BF/SB 3 Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	IF a Bewegungsstruktur und -lernen	IF d Leistung
BF/SB 7 Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele	IF b Bewegungsgestaltung	IF e Kooperation und Konkurrenz
	IF c Wagnis und Verantwortung	IF f Gesundheit

Halb- jahr	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben (Gegenstände)
	BWK	SK / MK / UK	
Q1/1	BF 3 BWK 1	IF a SK 1,2,3 UK 1	UV 1: Was ist der Unterschied zwischen Werfen und Stoßen? Erlernen und Vertiefen bekannter und unbekannter Würfe/Stöße in der LA (Speer/Kugel/Diskus) Anhand von theoretischen Grundlagen zur Struktur und Funktion von Bewegungen und Prinzipien motorischen Lernens
	BF 3 BWK 1		UV 2: Hoch und weit. Vertiefung leichtathletischer Sprünge (Hoch- und Weitsprung)
	BF 3 BWK 4		UV3: Der Höchste ist nicht immer der Beste. Organisation und Durchführung eines alternativen Hochsprungwettkampfes
		IF e SK 3	UV 4: Wie vermittele ich ein neues Spiel? Sportspielvermittlung am Beispiel Ultimate Frisbee.
	BF 7	IF a SK 1 UK 1	UV 5: Badminton ist kein Federball! Theoriegeleitete Festigung und Vertiefung koordinativer und technischer Fertigkeiten des Badmintonspiels unter Berücksichtigung der methodischen Vielfalt
		IF a	UV 6: Warum geht es nicht weiter? Kennenlernen der koordinativen Fähigkeiten und Anwendung dieser an

¹ Es gibt keine vorgeschriebene Dauer – und dementsprechend auch keine festgelegte Anzahl – von Unterrichtsvorhaben.

		MK 1	ausgewählten Bewegungen unter der Berücksichtigung der methodischen Vielfalt
Halb- jahr	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben (Gegenstände)
	BWK	SK / MK / UK	
Q1/2	BF 3 BWK 3	IF d SK 1, MK 1, UK 2	UV 7: Laufen ohne und zu Schnaufen, swimming an sinning! Theoriegeleitetes Ausdauertraining auf Grundlage standardisierter Testverfahren mit individueller Dokumentationen des eigenen Trainings
	BF 3 BWK 1	IF d SK 1	UV 8: Ready, set, go! Optimierung der Startphase bei den Sprintdisziplinen (100m, 200m und 400m) als leistungssteigernde Maßnahme
	BF 7 BWK 3, 4	IF e SK 1, MK 1	UV 9: Rückschlag alternativ – ein anderes Rückschlagspiel kennenlernen und Varianten entwickeln
	BF 3 BWK 5		UV 10: Wie die alten Griechen! Historische leichtathletische Bewegungsformen und/oder Wettbewerbe durchführen und bewerten
	BF 7 BWK 1, 2	IF e SK 1, MK 1	UV 11: Die Spielfähigkeit im Badminton durch Spielbeobachtung verbessern. Erweiterung und Vertiefung technischer und taktischer Elemente im Badminton-Einzel.
Q2/1		IF d SK 2, MK 2 If f SK 1,2, MK 1, UK 1	UV 12: Die Fitness in den Kurssportarten verbessern. In Theorie und Praxis mit gesundheitsorientierten und leistungsbezogenen Bewegungsaufgaben auseinander setzen und damit zielgerichtet die Fitness verbessern.
	BF 3 BWK 1	If a SK 2	UV 13: Das Überlaufen von Hindernissen. Einführung in den Hürdenlauf anhand des Metaphernlernens.
		IF b SK 1, MK 1, UK 1	UV 14: Ropeskipping. Kriteriengeleitet eine Choreografie entwickeln, präsentieren und bewerten.

	BF 7 BWK 1,2	IF e SK 1, MK 1	UV 15: Gemeinsam erfolgreich. Erweiterung und Vertiefung technischer und taktischer Elemente im Doppel als Grundlage für eine gelungenes Spiel.
		IF c SK 1,2, MK 1, UK 1	UV 16: Riskantes „Abhängen“. Eine theoriegeleitete Exkursion in die Boulderhalle als sportliches Wagnis.
Q2/2	BF 3 BWK 2	IF d SK 1, UK 1	UV 17: Vorbereitung auf einen selbstorganisierten leichtathletischen Dreikampf (Sprint, Wurf/Stoß, Sprung) mit abschließender Überprüfung.
	BF 7 BWK 1,2	If e SK 2, MK 2, UK 1	UV 18: Vorbereitung auf ein selbstorganisiertes Badmintonturnier.

2.1.4 Beispiele für konkretisierte Unterrichtsvorhaben

1. Beispiel: Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben **Individuelles Fitnessstraining** - Ein gesundheitsorientiertes Circuittraining (Steigerung von Kraft, Beweglichkeit und Koordination) erproben, weiterentwickeln und die Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) verstehen sowie passende Dehnmethoden auswählen und demonstrieren

BF/SB: Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeit ausprägen

Inhaltlicher Kern: Formen der Fitnessgymnastik

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen:

- ein Fitnessprogramm (z.B. Aerobic, Step-Aerobic, Circuit-Training) unter einer ausgewählten Zielrichtung (Steigerung von Kraft, Ausdauer oder Beweglichkeit) präsentieren.
- die Bedeutung der koordinativen Fähigkeiten in unterschiedlichen sportlichen Anforderungssituationen benennen.

Inhaltsfeld: f) Gesundheit, d) Leistung

Inhaltlicher Schwerpunkt: f) Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens, d) Trainingsplanung und -organisation

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

- SK: Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern. (f)
- UK: die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung und Sport bezogen auf Gesundheit und Wohlbefinden beurteilen. (f)
- MK: einen individuellen Trainingsplan erstellen und dokumentieren (z.B. Lerntagebuch). (d)
- UK: ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien geleitet beurteilen. (d)

Zeitbedarf: ca. 16 - 18 Std.

Themen der Unterrichtseinheiten

Nr.	Themen der Unterrichtseinheiten (je eine Doppelstunde)
1	<i>Kondition gleich (nur) Ausdauer?</i> - In arbeitsteiliger Gruppenarbeit erarbeiten die SchülerInnen die unterschiedlichen koordinativen Fähigkeiten. Im Anschluss stellen sie ihre Ergebnisse in Theorie und Praxis (exemplarische sportliche Belastung entsprechend der

	ausgewählten koordinativen Fähigkeit) vor.
2	<i>Kraft</i> – Die SuS erweitern durch einen kurzen Lehrvortrag ihre Kenntnisse über die konditionelle Fähigkeit Kraft und durchlaufen anschließend einen Kraft-Circuit. Dabei dokumentieren sie in einem Trainingstagebuch ² an jeder Station die beanspruchte Muskulatur und ihre individuelle Leistungsfähigkeit.
3	<i>Wir entwickeln einen Kraftzirkel mit Alltagsgegenständen</i> – Kooperative Erarbeitung von Fitnessübungen für einen Kraft-Circuit, um durch die Erhöhung und Differenzierung der Belastungsintensität eine Steigerung der Kraft zu ermöglichen.
4	<i>Fitnesstutorial – taugen sie was?</i> – Die SchülerInnen durchlaufen einen Fitness-Circuit und bewerten die verschiedenen Übungen (dargestellt an ipads) auf zuvor erarbeitete Kriterien.
5	<i>Ein eigenes Fitnesstutorial erstellen</i> – mit Hilfe von Kameras erarbeiten die SchülerInnen in arbeitsteiliger Gruppenarbeit kriteriengeleitet zu einer vorher definierten Muskelgruppe (z. B. Oberschenkel) ein eigenes Fitnesstutorial.
6	<i>Unser Fitness-Circuit</i> – Die SchülerInnen durchlaufen den eigens erstellten Circuit mit den vorher erstellten Fitnessutorials und bewerten die verschiedenen Übungen kriteriengeleitet.
7	<i>Dehnisch dynamite</i> – Erarbeitung von funktionellen Dehnübungen vor Durchlaufen eines Kraftzirkels zur bewussten Aktivierung der belasteten Körperteile.
8	<i>Viel Eiweiß = viel Kraft?</i> – Kritische Auseinandersetzung mit dem Thema Ernährung und Sport und anschließende gemeinsame Zubereitung eines ausgewogenen „Sportleressens“ in der schuleigenen Küche.

2. Beispiel: Qualifikationsphase Grundkurs (Kursprofil 2)

Unterrichtsvorhaben **Let's dance** – wir entwickeln kriteriengeleitet eine tänzerische Choreografie, präsentieren und beurteilen diese anschließend

BF/SB: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste

Inhaltlicher Kern: Tanz

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen:

selbstständig entwickelte stilgebundene und stilungebundene tänzerische Bewegungskompositionen unter Anwendung ausgewählter Gestaltungskriterien (Raum/Zeit/Dynamik/formaler Aufbau) allein und in der Gruppe variieren und präsentieren (BF6)

² Das Trainingstagebuch begleitet die SuS ab der 2. Unterrichtseinheit durch alle folgenden Einheiten und dient den SuS zur Dokumentation.

Inhaltsfeld: b - Bewegungsgestaltung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Gestaltungskriterien

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

- SK: Ausgewählte Ausführungs- und Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik, formaler Aufbau) bei Bewegungsgestaltungen anhand von Indikatoren erläutern (b)
- MK: verschiedene methodische Zugänge zur Bewegungsgestaltung (nachgestalten, umgestalten, neu gestalten) unterscheiden (b)
- UK: Präsentationen kriteriengeleitet im Hinblick auf ausgewählte Indikatoren beurteilen (b)

Zeitbedarf: ca. 12 - 15 Std.

Themen der Unterrichtseinheiten

Nr.	Themen der Unterrichtseinheiten (je eine Doppelstunde)
1	„Das Jumpstyle-ABC“ – Erarbeitung der Grundschritte ‚Vorjump‘ und ‚Basic Jump‘ zur Herstellung einer gemeinsamen Arbeitsgrundlage. Gemeinsame Zielvereinbarungen für das UV und das methodische Vorgehen.
2	„Der Kasten als Lerntheke“ – Erweiterung des jumpstylespezifischen Handlungsrepertoires durch die eigenständige Erarbeitung weiterer Jumps (‚Tip front and back‘, ‚The Hook‘, ‚Tip left and right‘) in Expertengruppen unter besonderer Berücksichtigung des eigenständigen Lernens
3	„Ich zeige dir, wie es geht!“ – Das Expertenpuzzle als Möglichkeit, neu erlernte Jumps in den Stammgruppen zu erarbeiten.
4	„Die Jumps in einer Choreo einbauen“ – Die SchülerInnen erarbeiten in Kleingruppen kriteriengeleitet eine erste Grobform einer Choreografie. Dabei werden die Gestaltungskriterien Raum/Zeit/Dynamik/formaler Aufbau zuvor arbeitsteilig erarbeitet und gegenseitig vorgestellt.
5	„Wir haben einen Tipp für euch“ – Optimierung der Mini-Choreografie auf der Grundlage eines Kriterien geleiteten Feedbacks anhand der Präsentation durch Spiegelung.
6	„So geht der neue Jump!“ – Erlernen und Verschriftlichung eines Freestyle-Jumps in Expertengruppen unter besonderer Berücksichtigung des Lernwegs
7	„Und jetzt in Feinform!“ – Optimierung der Stammgruppen-Choreografie unter besonderer Berücksichtigung der Bewegungsausführung und der (variablen) Kombination unterschiedlich schwieriger Sprünge
8	„Der letzte Schliff“ – Üben der Stammgruppen-Choreografie unter besonderer Berücksichtigung von Schlusspose und Partnerbezug

9	„Das Lernprodukt – Unser eigenes Jumpstyle-Video kritisch bewerten“ – Das Jumpstyle-Video der einzelnen Gruppen als Feedbackmöglichkeit für die punktuelle Leistungsüberprüfung nutzen
---	---

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz der Erich-Fried-Gesamtschule Ronsdorf die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen:

Überfachliche Grundsätze:

- Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

Der Sportunterricht an der Erich-Fried-Gesamtschule folgt den Prinzipien eines **erziehenden Sportunterrichts**. Die Unterrichtsgestaltung ist durch schüleraktivierendes und selbst gesteuertes Lernen geprägt. Im Sinne der **Kompetenzorientierung** geht es im Sportunterricht darum, erworbenes Wissen über sportliche Zusammenhänge sowie motorisches Können in unterschiedlichen Anforderungssituationen anwenden zu können.

Dazu werden von den Fachkolleginnen und Kollegen **individualisierte Lernarrangements** geschaffen, die auf der **Diagnose der Lernausgangslage** basieren und an den Stärken der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet sind. Offene Aufgabenformate wie z.B. Lernaufgaben finden verstärkt Berücksichtigung. Somit werden im Sportunterricht in allen Kursen und in allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen Lernprodukte erstellt und diskutiert.

Die Reflexion über Ziele und Methoden sowie die Beurteilung von Lernwegen und Lernprodukten erfolgt nach dem Prinzip der **reflektierten Praxis** auf der Übungsstätte. Diese Verknüpfung von Theorie und Praxis führt zu einem bewussten Lernen und sichert Kenntnisse in den Kompetenzbereichen Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz. Wesentliche Unterrichtsergebnisse werden gesichert und visualisiert, damit dieser Erkenntnisgewinn im Verlauf des Unterrichtsvorhabens weiter genutzt werden kann. Im Grundkurs bleiben einzelne Theoriestunden die Ausnahme. In der Regel wird im Sportunterricht eine **Praxis-Theorie-Verknüpfung** angestrebt. Beiträge zur Unterrichtsgestaltung u.a. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung innerhalb eines Unterrichtsvorhabens gehören zu den Bestandteilen der sonstigen Mitarbeit und sind von allen Schülerinnen und Schülern in jedem Halbjahr zu erbringen. Hausaufgaben dienen der Vorbereitung, Nachbereitung, Vertiefung und Erweiterung der Unterrichtsinhalte. Sie gehören im Leistungskurs zum festen Bestandteil des Unterrichts. Im Grundkurs werden sie nur dann gestellt, wenn sie der Vorbereitung des Unterrichts dienen oder die im Unterricht initiierten Prozesse der Vertiefung oder Dokumentation bedürfen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Sport hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Die Fachkonferenz vereinbart ein Konzept zur Leistungsbewertung auf der Grundlage des Kernlehrplans Sport, in welchem festgelegt ist, welche Grundsätze und Formen der Leistungsmessung und Leistungsbewertung verbindlich in den jeweiligen Jahrgangsstufen gelten bzw. zu erbringen sind. Sie stellt dadurch die Vergleichbarkeit der Anforderungen innerhalb der EF, der Q1 und Q2 sicher. Die Leistungsbeurteilung orientiert sich dabei am spezifischen Lernvermögen, an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen und den Zielsetzungen eines Unterrichtsvorhabens.

Hier gelten vom Grundsatz her die allgemeinen Regelungen im SchulG. § 48 „Grundsätze der Leistungsbewertung“ und die Vorgaben des Kernlehrplans Sport.

2.3.1 Vereinbarungen zur „Sonstigen Mitarbeit“

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Sport hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

Über die von der Fachkonferenz getroffenen Vereinbarungen zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I hinaus trifft die Fachkonferenz für die S II folgende Entscheidungen.

Das Fach Sport ist an der Erich-Fried-Gesamtschule als Leistungskurs der Abiturprüfung wählbar. In der Einführungsphase besteht für die Schüler_innen die Möglichkeit im zweiten Halbjahr eine materialgebundene Klausur zu schreiben. Die in der Jahrgangsstufe unterrichtenden Lehrer_innen arbeiten bzgl. der Vergleichbarkeit der Anforderungen eng zusammen.

Für diejenigen Schüler_innen, die den Leistungskurs wählen, gelten die zentralen Vorgaben des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW. Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Sportgrundkurse erarbeitet die Fachkonferenz ein Konzept für die fachpraktischen Prüfungen in den unterschiedlichen Bewegungsfeldern und Sportbereichen.

Die Fachkonferenz strebt unabhängig von den Kursprofilen eine Vergleichbarkeit der Leistungen an. Dazu werden folgende Vereinbarungen getroffen:

Absprachen zur Vergleichbarkeit der Anforderungen in der Leistungsbewertung

A. Generelle Absprachen zur Leistungsbewertung, die unabhängig vom Bewegungsfeld und den jeweiligen Inhaltsfeldern getroffen werden können: Bewertet wird, wie der Schüler

1. sein Bewegungskönnen zeigt (u. a. technisches, taktisches, konditionelles, kreativ-gestalterisches Können),
2. sich auf Unterrichtssituationen einlässt,
3. Beiträge zur gemeinsamen Planung und Gestaltung von Lern-, Übungs-, Spiel- und Wettkampfsituationen einbringt,
4. Erfahrungen, Kenntnisse strukturiert wiedergibt,

5. Zusammenhänge sachgerecht und kritisch reflektiert erläutern kann,
6. motorische Grundeigenschaften funktionell erweitert hat,
7. sportliches Können weiterentwickeln kann und
8. sportliches Handeln zusammen mit anderen regeln kann

B. Verbindliche und mögliche Absprachen über Lernerfolgskontrollen im Bereich „Sonstige Mitarbeit“:

1. Sportmotorische Leistungen in den Bewegungsfeldern/Sportbereichen werden quantitativ und qualitativ bewertet.
2. *Die einem Bewegungsfeld/Sportbereich zugehörigen konditionellen und koordinativen Fähigkeiten müssen in die Bewertung einbezogen werden.*

Konkretisierung zu 1 und 2:

- *mindestens eine quantitative Messung und/oder eine qualitative Messung (z.B. Demonstration) pro Halbjahr (abhängig vom Kursprofil)*
 - *mindestens ein Test zu einem konditionellen Leistungsfaktor (Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit)bezogen auf die profilbildenden Bewegungsfelder und Sportbereiche*
3. Überprüft und bewertet werden Lernerfolge hinsichtlich fachspezifisch wichtiger Schlüsselqualifikationen (Beharrlichkeit, Leistungsbereitschaft, Kreativität, etc.).
 4. Überprüft und bewertet werden fachliche Kenntnisse und methodische Fähigkeiten.

Konkretisierung zu 3 und 4:

- *Kooperation wird gemäß dem gemeinsam erarbeiteten Bewertungsbogen (Beobachtungskriterien) bewertet.*
- *Einmal in der Qualifikationsphase muss eine Gruppenleistung bewertet werden*
- *Überprüfungsformen zu 4 sind in erster Linie Beiträge zur Unterrichtsgestaltung und Unterrichtsgesprächen. Einmal in der Qualifikationsphase muss eine schriftliche Übung durchgeführt werden.*

Kriterien für die Bewertung des Teilbereichs Kooperation im Sportunterricht als Bestandteil der „Sonstigen Mitarbeit“

sehr gut	gut
<p>Die Schülerin/der Schüler</p> <p>arbeitet mit anderen sehr kooperativ und verantwortungsbewusst zusammen, ist aufgeschlossen gegenüber anderen, ist</p>	<p>Die Schülerin/der Schüler</p> <p>arbeitet mit anderen erfolgreich zusammen, ist zuverlässig, initiativ und hilfsbereit.</p>

meinungsbildend und gleichzeitig tolerant.	
befriedigend	ausreichend
Die Schülerin/der Schüler verhält sich in der Gruppe kooperativ, kommunikationsfreudig und mitteilungsbereit.	Die Schülerin/der Schüler ist nicht immer bereit mit anderen zusammenzuarbeiten, hält sich mehr im Hintergrund.
mangelhaft	ungenügend
Die Schülerin/der Schüler hat Mühe mit anderen zusammenzuarbeiten und braucht wiederholt genaue Arbeitsanweisungen. Die Umgangsformen sind eher konfrontativ als kooperativ.	Die Schülerin/der Schüler zeigt sich wiederholt unwillig mit anderen zusammenzuarbeiten, ist uneinsichtig und unbelehrbar. Die Umgangsform ist ausschließlich konfrontativ.

2.3.2 Leistungsbewertung im Fach Sport in inklusiven Lerngruppen

Bei der Leistungsbewertung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ wird bei Schüler_innen, die während der Vollzeitschulpflicht sonderpädagogisch gefördert wurden, geprüft, ob dies für die GO noch weiterhin notwendig ist. Zielgleich geförderte Schüler_innen werden nach der Ausbildungsordnung APO-GOST 13-32 bewertet und evtl. ein Nachteilsausgleich gewährt. „Soweit es die Behinderung oder der sonderpädagogische Förderbedarf einer Schülerin oder eines Schülers erfordert, kann die Schulleiterin oder der Schulleiter Vorbereitungszeiten und Prüfungszeiten angemessen verlängern und sonstige Ausnahmen vom Prüfungsverfahren zulassen“ (vgl. APO-GOST 13-32 §13 (7)). Die fachlichen Leistungsanforderungen bei Abschlüssen und Berechtigungen bleiben unberührt.

2.3.3 Schülerreflexionsbogen zur Bildung der Urteilskompetenz hinsichtlich der Leistungsbeurteilung der „Sonstigen Mitarbeit“

Kriterien für die Bewertung der Sonstigen Mitarbeit im Fach Sport GO

<i>Ich</i>	<i>immer</i>	<i>oft</i>	<i>Manchmal</i>	<i>selten oder nie</i>
halte mich an die Grundregeln des Unterrichts <i>wie z.B. Pünktlichkeit, Vollständigkeit des Materials,</i>				

<i>Konzentration auf den Unterricht, passende Sportkleidung</i>				
nehme am Unterricht aktiv teil				
<i>durch selbstständiges, konzentriertes und zügiges Arbeiten</i>				
kann verantwortungsvoll in der Gruppe arbeiten				
<i>in allen Arbeitsformen wie Unterrichtsgespräch, Partner- und Gruppenarbeit, Präsentationen usw.</i>				
halte die Gesprächsregeln ein				
<i>wie etwa Respekt und Fairness in der Sprache und im Umgang mit den Beiträgen anderer</i>				
bereite den Unterricht vor und nach (LK)				
z.B. durch die Erledigung der Hausaufgaben, das Lernen von Begriffen, Definitionen usw.				

Sportpraktischer Bereich: Thema: _____

<i>Ich kann</i>	<i>immer</i>	<i>oft</i>	<i>weniger</i>	<i>kaum bis gar nicht</i>
die sportartspezifische praktische (wettkampfgerechte) Anforderung ausführen (je nach Individual- oder Mannschaftssportart)				
die sportartspezifische praktische (wettkampfgerechte) Anforderung reflektiert anwenden (je nach Individual- oder Mannschaftssportart)				
das sportartspezifische Üben und Trainieren eigenständig umsetzen				
das sportartspezifische Üben und Trainieren in einer kooperativen Lernorganisation umsetzen				
die sportartspezifische Technik/Taktik beschreiben und demonstrieren, um daraus Schlussfolgerungen für die praktische Arbeit zu ziehen				
<i>Ich kann</i>	<i>immer</i>	<i>oft</i>	<i>weniger</i>	<i>kaum bis gar nicht</i>
mich mit meinen individuellen Voraussetzungen in ein Team einfügen				

mich in eine Partner- bzw. Gruppengestaltung zielführend einbringen				
in einem Team selbstständig arbeiten				
Kritik annehmen und Gestaltungsvorschläge umsetzen				

Sporttheoretischer Bereich (LK)

<i>Ich kann</i>	<i>immer</i>	<i>oft</i>	<i>wenig er</i>	<i>kaum bis gar nicht</i>
grundlegendes Fachwissen unter Verwendung der Fachterminologie wiedergeben				
die Art des Materials erkennen und beschreiben				
Informationen aus unterschiedlichen Materialien entnehmen und diese darlegen und auswerten				
Arbeitstechniken und Methoden erkennen und diese darstellen <i>(z.B. Gruppenarbeit, Feedback-Methoden)</i>				
Zusammenhänge erklären <i>(z.B. Trainingslehre)</i>				
politische, ökonomische und soziologische Sachverhalte sinnvoll verknüpfen <i>(z.B. Sportpolitik, Sport und Gesellschaft)</i>				
unterschiedliche Materialien analysieren <i>wie etwa Texte unterschiedlicher Formate, Statistiken, Schaubilder, Karikaturen usw.</i>				
eine strukturierte Argumentation entfalten, auch unter Berücksichtigung verschiedener möglicher Perspektiven				
mein eigenes Urteil in Hinsicht auf die von mir angewendeten Kategorien und Werturteile reflektieren				

2.3.4 Vereinbarungen zu Klausuren

Für den Einsatz in Klausuren kommen im Wesentlichen Überprüfungsformen – ggf. auch in Kombination – in Betracht, die im letzten Abschnitt dieses Kapitels aufgeführt sind. Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Überprüfungsformen, die im

Rahmen von Klausuren eingesetzt werden, vertraut sein und rechtzeitig sowie hinreichend Gelegenheit zur Anwendung haben.

Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten. Dazu gehört u. a. auch die Schaffung angemessener Transparenz im Zusammenhang mit einer kriteriengeleiteten Bewertung. Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten können im Internet auf den Seiten des Schulministeriums abgerufen werden.

Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden.

In der Qualifikationsphase wird nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt. Facharbeiten dienen dazu, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen. Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit und selbstständig zu verfassen. Umfang und Schwierigkeitsgrad der Facharbeit sind so zu gestalten, dass sie ihrer Wertigkeit im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ gerecht wird. Grundsätze der Leistungsbewertung von Facharbeiten regelt die Schule. Die Verpflichtung zur Anfertigung einer Facharbeit entfällt bei Belegung eines Projektkurses.

Im Fach Sport sind Klausuren generell materialgebunden. Außerhalb des Ersatzes einer Klausur durch eine Facharbeit in einem Halbjahr kann im Grundkurs in den übrigen Halbjahren eine Klausur auch durch eine fachpraktische Prüfung ersetzt werden. Sie umfasst theoretische und praktische Anteile zu gleichen Teilen. Dabei muss sie sich auf im Unterricht behandelte Gegenstände beziehen.

Überprüfungsformen

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Verlauf der gesamten gymnasialen Oberstufe soll – auch mit Blick auf die individuelle Förderung – ein möglichst breites Spektrum der genannten Formen in schriftlichen, mündlichen oder praktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden. Wichtig für die Nutzung der Überprüfungsformen im Rahmen der Leistungsbewertung ist es, dass sich die

Schülerinnen und Schüler zuvor im Rahmen von Anwendungssituationen hinreichend mit diesen vertraut machen konnten.

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Darstellungsaufgabe	Zusammenstellung, Anordnung, Erläuterung, Konkretisierung von Sachverhalten
Analyseaufgabe	Strukturen erfassen, Zusammenhänge herstellen, Schlussfolgerungen ziehen
Erörterungsaufgabe	Abwägen von Pro und Contra, Gegenüberstellen unterschiedlicher Positionen, Aussagen und Sachverhalte beurteilen, Alternativen aufzeigen, Stellung beziehen
Sportmotorische Testverfahren	Unterschiedliche, quantitativ messbare sportpraktische Handlungen
Demonstrationen	Qualitativ bewertbare sportbezogene Bewegungshandlungen
Präsentationen	Qualitativ bewertbare sportbezogene Darstellungsleistungen

2.4 Lehr- und Lernmittel

Für das Fach Sport sind keine verbindlichen Lehr- und Lernmittel vorgesehen. Über ergänzende fakultative Lehr- und Lernmittel entscheidet die Fachlehrkraft.

Für die Arbeit im Sport-LK möchte die Fachkonferenz gern ein verbindliches Lehrwerk einführen.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Zusammenarbeit mit dem Fach Biologie

In der EFG stimmen sich die Fächer Biologie und Sport inhaltlich und zeitlich bezüglich des übergeordneten Themas „Grundlagen der sportlichen Leistung“ ab. Dabei übernimmt das Fach Biologie einen Großteil der stoffwechselphysiologischen Aspekte im Hinblick auf die Energiebereitstellung im menschlichen Körper und die Funktionsweise der Skelettmuskulatur. Im Sportunterricht werden dann Trainingsaspekte besprochen, die bei der erfolgreichen Schulung der aeroben Ausdauer und der damit verbundenen alaktaziden Energiebereitstellung im Muskel berücksichtigt werden müssen. Anschließend werden diese dann unter Praxisgesichtspunkten erprobt und im Anschluss reflektiert.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

An der Erich-Fried-Gesamtschule Ronsdorf soll der Unterricht zukünftig regelmäßig durch ein standardisiertes Verfahren evaluiert werden (s. **Evaluationskonzept/Schülerfeedback** auf der folgenden Seite etc.). Auch die Arbeit der Fachkonferenz wird in regelmäßigen Abständen evaluiert. Weitere Arbeits- und Fortbildungsschwerpunkte der Fachkonferenz (Auffrischung der Rettungsfähigkeit, weitere fachkonferenzinterne Fortbildungen, Weiterentwicklung von Aufgabenformaten etc.), werden dementsprechend systematisch dokumentiert und perspektivisch entwickelt.

Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums

Die Fachkonferenz Sport evaluiert in regelmäßigen Abständen die Qualität und Gestaltung ihrer Profile. Bei veränderten Ausgangsbedingungen (neues Sportstättenangebot, Kooperation mit schulischen und außerschulischen Partnern, neuen Trendsportarten etc.) können auf der Basis des KLP Sport jederzeit Anpassungen vorgenommen werden. Dieses beinhaltet auch neue Kursprofile, sowie ggf. die Einrichtung von Projektkursen.